

Klasse:

- 8 i. 120 344. **Mercerisiren** von vegetabilischen Gespinnsten oder Geweben. E. W. Friedrich, Chemnitz. Vom 27. 2. 98 ab.
- 22 a. 120 048. **Monoozofarbstoff**, Darstellung eines violetten — aus α , α_1 -Amidonaphtol- α_2 , β_1 -Disulfosäure. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. Vom 27. 6. 1900 ab.
- 22 a. 119 828. **Monoozofarbstoffe**, Darstellung von — aus Acetyl- β_1 -amido- α_2 -naphtol- β_2 -sulfosäure. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Vom 1. 2. 1900 ab.
- 22 a. 120 081. **Monoozofarbstoffe**, Darstellung von —, welche eine Alkylsulfaminygruppe enthalten. Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, Basel. Vom 16. 3. 1900 ab.
- 12 p. 119 785. **Morpholin**, Darstellung. Dr. W. Marckwald, Berlin, u. Dr. M. Chain, Charlottenburg. Vom 9. 2. 1900 ab.
- 30 h. 120 580. **Nucleine**, Darstellung eisenhaltiger —. Basler Chemische Fabrik, Basel. Vom 21. 5. 99 ab.

Klasse:

- 12 o. 120 374. **Oxyaldehyde**, Darstellung von Halogenmethylderivaten aromatischer —; Zus. z. Pat. 114 194. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Vom 11. 1. 1900 ab.
- 12 p. 119 901. **Oxytriazole**, Darstellung von — bez. deren Sulfosäuren. K. Oehler, Offenbach a. M. Vom 4. 7. 99 ab.
- 12 i. 120 173. **Ozon**, Apparat zur Darstellung von —. W. Elworthy, Crouch End, Middl., Engl. Vom 8. 6. 1900 ab.
- 12 i. 120 111. **Ozon**, Erzeugung. Naamlooze Vennootschap Industriele Maatschappij „Ozon“, Haag. Vom 23. 10. 97 ab.
- 12 q. 120 772. **Phenoxyessigsäureanhydrid**, Darstellung. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. Vom 10. 6. 1900 ab.
- 12 q. 120 105. **Phenyglycyl-o-carbonsäure** Darstellung von — aus Anthranilsäure. Farbwerk Mülheim vorm. A. Leonhardt & Co., Mülheim a. M. Vom 5. 12. 99 ab.
- 40 a. 120 062. **Retortenofen** zum Schmelzen von Metallen u. dgl. A. Reynold, Sheffield, Engl. Vom 24. 5. 1900 ab.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Berliner Bezirksverein.

Bericht über die ordentliche Sitzung am Dienstag den 5. Februar 1901 im Vereinslokale Berlin W., Mauerstr. 66/67 I. — Um 8¼ Uhr eröffnet der Vorsitzende Herr Regierungsrath Dr. Lehne die Sitzung in Gegenwart von etwa 60 Herren und erteilt, nachdem der vom Schriftführer Herrn Dr. Alexander verlesene Sitzungsbericht der Januar-Versammlung genehmigt war, Herrn Dr. Julius Ephraim das Wort zu seinem Vortrag: Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes in der chemischen Industrie. Den interessanten Ausführungen folgt die Versammlung mit lebhaftem Interesse. An der sich anschliessenden Discussion theilnehmen sich ausser dem Vortragenden Herr Dr. Leuchter und der Vorsitzende.

Punkt 2 der Tagesordnung enthält einen Antrag Herzfeld und Genossen: „Der Verein beauftragt den Vorstand, ihm geeignet erscheinende Schritte zu thun, um zu verhindern, dass das zu gründende städtische Untersuchungsamt für Private gegen Entgelt Untersuchungen ausführt.“ Nach längerer Discussion, aus der hervorgeht, dass der Verein im Princip zwar den Antrag billigt, jedoch gerade sich nicht für berufen hält, Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen, wird der Antrag mit einer geringen Mehrheit abgelehnt.

Es folgt nun eine Besprechung einer Anfrage der Normal-Aichungs-Commission an den Vorstand des Hauptvereins, der um eine Äusserung des Bezirksvereins ersucht hatte: „**Sollen Beaumé-Aräometer geeicht werden?**“ Die Versammlung schliesst sich im Wesentlichen den Ausführungen des Referenten Herrn Dr. A. Lange an und erklärt sich damit einverstanden, dass als Ergebniss der Besprechung dem Hauptvorstand Folgendes mitgetheilt werde:

1. Die Einführung der Beglaubigung von Aräometern nach Beaumé ist für Handel und Fabrikation sehr erwünscht.

2. Für den Zusammenhang von Dichte und Graden Beaumé ist das sogenannte rationale Aräometer zu Grunde zu legen, das nach der Formel

$$d = \frac{144.3}{144.3 - n}$$

graduirt ist.

3. Es sollen nur solche Aräometer beglaubigt werden, die entweder eine zweckentsprechende Behandlung mit Schwefelsäure ohne Gewichtsveränderung aushalten oder nachweislich aus einer Glassorte gefertigt sind, die den Angriffen erfahrungsgemäss widersteht.

4. Es dürfte sich empfehlen, nur solche Aräometer zur Beglaubigung zuzulassen, welche neben den Beaumégraden auch eine specifische Gewichtstheilung tragen.

Es folgt nun eine Anzahl kleinerer Mittheilungen geschäftlichen Inhalts, die z. Th. sehr langwierige Auseinandersetzungen verursachen, sodass der officiële Theil der Sitzung erst gegen 12 Uhr geschlossen wird.

Am 22. Februar fand eine Besichtigung der Schultheissbrauerei Abthlg. II Berlin S.W. seitens des Vereins statt, an der sich etwa 30 Mitglieder theilnahmen. Die Besichtigung war besonders interessant, weil die Brauerei erst vor Kurzem erbaut und deshalb mit allen Neuerungen der Technik ausgestattet ist.

Dr. Hans Alexander, Schriftführer.

Bezirksverein New York.

Die erste Sitzung des Monats fand am 8. Februar, Abends 8¼ Uhr in Gemeinschaft mit der New York Section der American Chemical Society, die zweite Sitzung am 15. statt, da der 22. Washington's Geburtstag ist, zusammen mit der New York Section der Society of Chemical Industry im Chemists' Club, 108 West 55th Strasse. Am 8. wurden die folgenden Vorträge gehalten:

T. C. Stearns: Die Chemie der Riechstoffe, mit Vorzeigung einer reichlichen Sammlung von Präparaten.

C. W. Volney: Die Zersetzung der Alkalichloride durch Schwefelsäure unter Vorführung merkwürdiger Krystalle.

H. T. Valté und Harriet W. Gibson: Die Löslichkeit aus Leinöl gewonnener Metallseifen in gewissen Kohlenwasserstoffen.

H. C. Sherman und J. F. Snell:

a) Die Verbrennungswärme als Merkmal in der Ölanalyse.

b) Die Verbrennungswärme einiger Handelsöle.

Nach Schluss des wissenschaftlichen Theiles vereinigten sich gegen 60 Herren zu einer gemüthlichen Unterhaltung.

Am 15. Februar trugen die Herren

R. C. Schüpphaus: Über Laboratoriumsmethoden zur Bestimmung der Explosions-temperatur unter Vorführung der benötigten Apparate und

Alan A. Claflin: Über die Anwendung der Milchsäure in der Gerberei vor.

Herr Clifford Richardson zeigte Rohöle und Destillate aus den jüngst erbohrten Ölfeldern in Texas vor. Nach Aufhebung der wissenschaftlichen Sitzung wurde zu dem gemüthlichen Theile übergegangen, bei dem 80 Mitglieder und Gäste zurückblieben. Herr Oberst Havers war der Führer dieser Reisegesellschaft durch „Die Länder des Mittelmeers in Sage und Geschichte“, die er als farbeglänzende Wandelbilder an der Versammlung vorbeiziehen liess.

Schüpphaus, Schriftführer.

Bezirksverein für Mittel- und Niederschlesien.

Ordentliche Vereinsversammlung. Freitag den 8. März 1901, Abends 8 Uhr, Breslau, Restaurant Mönchshof, Tauentzienplatz. Vorsitzender Prof. Dr. Ahrens, Schriftführer Dr. Woy. Anwesend 19 Mitglieder.

Der Vorsitzende theilt den Tod der ordentlichen Mitglieder DDr. Paul Mohr und Adolf Foerster mit, denen er einen warmen Nachruf widmet. Zu Ehren der Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Sodann bespricht der Vorsitzende den Verlauf des ersten Stiftungsfestes, welches in Form eines Fastnachtkränzens am 16. Februar gefeiert worden ist. Die Betheiligung war eine sehr rege (50 Theilnehmer) und der Verlauf in jeder Beziehung befriedigend. Herrn Prof. Dr. Hulwa wurde für seine besonderen Bemühungen um das Gelingen des Festes der besondere Dank des Bezirksvereins ausgesprochen. Bei Vorlesung der eingegangenen Schriftstücke bespricht der Vorsitzende eingehend ein Schreiben des Geschäftsführers des Hauptvereins betr. Haftpflichtversicherung, ferner ein Schreiben der Normal-Aichungskommission betr. Aichens von Schwefelsäureareometern. Wegen des letzteren habe er sich mit den Schwefelsäure-Interessenten unseres Bezirks direct in Verbindung gesetzt und die eingelaufenen Antworten weitergegeben.

Hierauf hielt Herr Director Wolfmann (Zuckerraffinerie Gross-Mochbern bei Breslau) seinen Vortrag: Über die Schädigungen der Zuckerraffinerie Hildesheim durch die Abwässer der Kaliwerke. Der Vortrag soll in der Ver-

einszeitschrift ausführlicher wiedergegeben werden. In der lebhaften Discussion, welche dem Vortrage folgte, gab u. A. Herr Prof. Dr. Hulwa zur Demonstration, um welche Summen organischer Substanz es bei manchen Betrieben sich handle, folgende Aufstellung: Die ungereinigten Abwässer einer 90-tägigen Campagne einer Zuckerfabrik von 20 000 Ctr. täglicher Verarbeitung würden 15 760 Ctr. organische Trockensubstanz enthalten. Diese Masse würde 19 000 Ctr. oder 1 175 cbm Kiefern-schnittholz entsprechen.

Herr Director Milde-Goldschmieden theilte folgendes Curiosum mit: In der Reichstags-sitzung vom 1. März 1901 hatte der Abgeordnete Zubeil sich über die Arbeiterverhältnisse in den königl. Spandauer Gewerfabriken und die Lohnverhältnisse daselbst sehr abfällig geäußert. Diesem antwortete der Generalmajor von Einem nach der Berliner Börsenzeitung wie folgt: „Die Löhne in den Spandauer Gewerfabriken steigen bis über 6 M. 12 Proc. der Arbeiter beziehen über 6 M., 87 Proc. über 4 M. täglich. In No. 19 der „Chemiker-Zeitung“ befindet sich folgende Annonce: „Bekanntmachung. Zur Vornahme von Öluntersuchungen, Metallanalysen u. s. w. für die königliche Gewerfabrik in Spandau wird sofort ein Chemiker, Dr. phil., gesucht, monatliche Remuneration 180 M. (täglich 6 M.). Meldungen mit kurzgefasstem Lebenslauf an die königliche Direction der Gewerfabriken in Spandau.“ Sehr richtig wurde hieran die bittere Bemerkung geknüpft, ob der betreffende Chemiker auch seinen „Lohn“ wöchentlich ausgezahlt bekomme, sonst habe doch der ausdrückliche Hinweis im Inserat „täglich 6 M.“ keinen Sinn. Zur Erhöhung der Standeshöhe trügen derartig gefasste Inserate jedenfalls nicht bei.

Dr. Woy griff nochmals auf die beschlossene Aichung von Schwefelsäureareometern zurück. Wenn die Aichung derselben in gleicher Weise erfolge, wie die der Saccharometer, so dürfte die Praxis wenig Nutzen daraus ziehen. Den anwesenden Praktikern der Zuckerindustrie sei wohl noch die auch in der Vereinszeitschrift geführte Controverse von Claassen und Weinstein (1899, 496) gegenwärtig. Sehr eigenartig berühre es auch, wenn durch die neue Branntweinsteuer-Ausführungsbestimmung zur Bestimmung der Nebenerzeugnisse der Gährung und Destillation die Verwendung amtlich geaichter Schüttelapparate zur Pflicht gemacht werde, es aber trotz Anfragen bei den verschiedensten Grossfirmen bisher nicht möglich gewesen sei, solche Rosebüretten fertig zu erhalten, vielmehr mindestens 6 Wochen Wartezeit bis zur Ermöglichung einer Aichung gefordert würden. Wenn von amtswegen der Chemiker an den Gebrauch bestimmter Apparate gebunden werde, so müsste auch von amtswegen für die Möglichkeit gesorgt werden, dass die Apparate jederzeit vorhanden oder in kürzester Zeit herstellbar seien. Geradezu eine Calamität für öffentliche Laboratorien sei der zur Zeit bestehende Wirrwarr in Messgefäßen: 15/4 für Wein, 20/4 für Zucker, 15/15 für sonstige Analysen, 17,5/17,5 altes Maass für Zucker.

Zum Schluss wurde die neue Besteuerung des Äthers einer herben Kritik unterzogen. Weil

in Westpreussen und Posen angeblich 20 000 kg Äther als Schnaps consumirt worden sind, würde wegen dieses gegen den Gesamtverbrauch in

Deutschland verschwindenden Quantums der Preis des Äthers fast auf das Dreifache erhöht.

W.

Zum Mitglie derv erzeichniss.

I. Wohnungsänderungen:

Briegleb, Otto, Berlin W., Motzstr. 66 III.
Dü ring, Dr. Franz, Berlin NW., Luisenstr. 46 I.
Glock, Dr. Gustav, Berlin W., Gleditschstr. 23.
Groll, Friedrich, Berlin NW. 6, Hannoversche Str. 1 III l.
Haack, R., Ingenieur-Chemiker, Godesberg a. Rh.
Jacoby, Dr. Otto, Fabrikdirector, Cochstett (Kreis Aschersleben).

Karsten, Dr. W., Patentanwalt, Berlin SW. 43, Wilhelmstr. 33.
Klie, Dr. E., Antwerpen, Rue de la province 107.
Mende, Dr. Fritz, Idaweiche bei Kattowitz.
Rawitzer, Dr. I., Berlin NW., Karlstr. 20a.
Wege, Dr. W., Halle a. d. S., Bernburgerstr. 7.
Weivers, J., Dipl. Ingenieur, Luxemburg, Walli-str. 11.

II. Gestorben:

Wie bereits gemeldet, verlor der Hamburger Bezirksverein am 12. Januar 1901 sein Mitglied Herrn **Dr. Walter von Ohlendorff** durch den Tod.

Dr. Walter von Ohlendorff war am 12. Januar 1865 als Sohn des Freiherrn Heinrich von Ohlendorff zu Hamburg geboren und erhielt seine Schulbildung im Realgymnasium des Johanneums ebendort. Nach bestandnem Abiturientenexamen 1885 genügte er zunächst seiner Militärpflicht beim Husaren-Regiment König Wilhelm I (1. Rheinisches) in Bonn (er gehörte diesem Regiment bis zu seinem Tode als Oberleutnant d. Res. an) und widmete sich dann dem Kaufmannsstande, ging aber sehr bald zum Studium der Naturwissenschaften, speciell der Chemie, über. Er studirte zuerst in Bonn, dann in Berlin, und wurde auf Grund seiner Dissertation: Über die Löslichkeit des Jods in wässerigen Lösungen von Jodmetallen am 16. December 1891 von der Philosophischen Facultät in Berlin zum Dr. phil. promovirt. Bald darauf, October 1892, trat er in die Actien-Gesellschaft der Bornholmer Granitwerke in Hamburg ein und gehörte dieser mehrere Jahre, bis Mai 1895, an, vorzugsweise im technischen Betriebe dieser Gesellschaft beschäftigt. Mehrfach führten ihn während dieser Zeit Reisen nach Bornholm, über die er dem Bezirksverein in einem 1894 gehaltenen Vortrage anregend zu berichten wusste. Im Mai 1895 begann seine Thätigkeit bei den Anglo Continentalen (vorm. Ohlendorff'schen) Guano-Werken, zunächst bei der Filiale in London, später beim Hauptsitz der Gesellschaft in Hamburg; unterbrochen wurde diese Thätigkeit durch eine grössere Expedition, welche die genannte Gesellschaft im October 1895 zur Information über die Ausdehnung und Qualität der Guano-Lager auf den Inseln der Westküste Südamerikas ausrüstete und als deren Leiter Dr. W. von Ohlendorff fungirte. Im April 1896 kehrte er von dieser von gutem Erfolg begleiteten Reise zurück und trat beim Hauptsitz der Guano-Werke in Hamburg ein. Diesen hat er bis zu seinem Lebensende, zuletzt als Directions-Mitglied, angehört. Seine Arbeit widmete er hier hauptsächlich der Ausbildung des maschinen-technischen Betriebes in den vier Fabriken der Gesellschaft in Hamburg, Emmerich, Antwerpen und London und erwarb sich hier durch unermüdliches Streben bleibende Verdienste. Nach kurzer Krankheit entriss ihn am 12. Januar, seinem 37. Geburtstage, eine schwere Lungen-entzündung den Seinen. Der Bezirksverein wird dem tüchtigen und liebenswürdigen Collegen ein dauerndes Angedenken bewahren.

I.

Hauptversammlung in Dresden.

Die diesjährige Hauptversammlung findet in Dresden am 30. u. 31. Mai, sowie am 1. Juni statt. Anträge, die auf der Hauptversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen 6 Wochen vor derselben, also am 16. April Abends 6 Uhr dem Vorsitzenden eingereicht sein. (Satz 14). Satzungsänderungen bedürfen eines von 10 Proc. der Mitgliederzahl unterstützten Antrages, der 2 Monate vor der Hauptversammlung beim Vorstande eingebracht werden muss. (Satz 19).

Der Vorstand.

Diejenigen Herren, welche auf der diesjährigen Hauptversammlung Vorträge zu halten beabsichtigen, werden gebeten, Anmeldungen an den Unterzeichneten zu richten.

Für Experimentalvorträge stehen die Hörsale der chemischen Abtheilung der Technischen Hochschule zur Verfügung.

Geheimer Hofrath Professor Dr. Hempel.